

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

nach operativen Eingriffen oder Verletzungen, sowie bei längerer Bettlägerigkeit besteht die Gefahr, dass sich ein Blutgerinnsel in den Venen bildet. Um dem vorzubeugen ist es nötig Ihnen blutgerinnungshemmende Medikamente zu verabreichen (Thromboembolieprophylaxe).

Mit den nachstehenden Ausführungen wollen wir Sie und ggf. Ihre Angehörigen über die benötigten Medikamente, deren Verabreichung und deren möglichen Nebenwirkungen informieren. Dieser Bogen dient zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/ dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihr Arzt Sie über die Notwendigkeit einer Gerinnungshemmung und die verschiedenen in Frage kommenden Medikamente informieren. Er wird Sie über Ihre spezifischen Risiken und die sich daraus möglicherweise ergebenden Komplikationen aufklären. Bitte lesen Sie die nachstehenden Informationen und füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden.

Der Arzt wird im Gespräch alle Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Gerinnungshemmung erteilen oder diese ablehnen. Ihr Arzt wird Ihnen nach dem Gespräch eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens aushändigen.

URSACHEN EINER THROMBOSE/EMBOLIE

Die Blutgerinnung ist bei Verletzungen ein Schutzmechanismus des Körpers um Wunden möglichst schnell zu verschließen und einen größeren Blutverlust zu verhindern. Für die Blutgerinnung sind verschiedene Blutbestandteile verantwortlich: Die Blutplättchen, die sogenannten Thrombozyten und verschiedene Gerinnungsfaktoren.

Kommt es nun im Rahmen einer Operation oder durch Verletzung zu Blutungen, wird die Blutgerinnung aktiviert. Neben dem gewünschten Wundverschluss kann es dadurch aber auch zur Bildung von Blutgerinnseln in noch intakten Gefäßen kommen. Häufig ist zusätzlich eine Ruhigstellung durch Bettruhe, Gipsverbände o.ä. nötig. Diese Ruhigstellung führt zu einem verminderten Blutfluss und begünstigt damit zusätzlich die Gerinnselbildung.

Diese Blutgerinnsel, auch Thrombosen genannt, können ganze Gefäße verschließen und zu Durchblutungsstörungen führen. Am häufigsten sind Gerinnsel in den Beinen (tiefe Beinvenenthrombose). Trotz Behandlung kann bei einer Beinvenenthrombose eine Venenentzündung mit narbigen Veränderungen und Zerstörung der Venenklappen nicht immer vermieden werden. Dies führt zu einem chronischen Blutstau mit Wassereinlagerungen und Krampfadern. Im Endstadium kann sich ein chronisches Unterschenkelgeschwür - ein offenes Bein - entwickeln. Löst sich ein Gerinnsel und wird mit dem Blutstrom in die Lunge geschwemmt, kann es zu einer lebensgefährlichen Lungenembolie kommen.

VORBEUGUNG EINER THROMBOSE/EMBOLIE

Um einer Entstehung von Blutgerinnseln vorzubeugen gibt es physikalische und medikamentöse Maßnahmen.

Für die medikamentöse Gerinnungshemmung stehen eine Reihe verschiedener Wirkstoffe/Wirkstoffgruppen zur Auswahl:

Heparine

Heparine sind sehr effektive Gerinnungshemmer, welche aus tierischem Gewebe gewonnen werden. Durch Bindung an ein körpereigenes Enzym, welches Gerinnungsfaktoren hemmt, erhöhen Heparine dessen Wirksamkeit um etwa das tausendfache. Da Heparin über den Magen-Darmtrakt nicht aufgenommen wird, muss es in die Vene (als Infusion) oder mit einer Spritze in oder unter die Haut verabreicht werden.

Unfraktioniertes Heparin hat eine relativ geringe Halbwertszeit von etwa 2 Stunden und muss daher 2-3mal täglich verabreicht werden.

Niedermolekulare Heparine haben eine etwas längere Halbwertszeit und müssen nur einmal täglich verabreicht werden.

Danaparoid

Ist ein dem Heparin sehr ähnlicher Wirkstoff und kommt dann zum Einsatz, wenn Heparine nicht angewendet werden können. Danaparoid wird unter die Haut gespritzt.

Faktor Xa-Inhibitoren

Faktor Xa-Inhibitoren werden im Gegensatz zu Heparin und Danaparoid synthetisch hergestellt. Die Wirkung ist dem Heparin jedoch sehr ähnlich. Es gibt Wirkstoffe, die als Injektion anzuwenden sind und auch Wirkstoffe, die als Tabletten eingenommen werden können. Wegen des erhöhten Blutungsrisikos können diese Wirkstoffe allerdings erst einige Stunden nach dem Eingriff verabreicht werden.

Thrombinhemmer

Diese Wirkstoffe hemmen direkt den Gerinnungsfaktor Thrombin. Hiervon gibt es Medikamente, welche als Infusion verabreicht werden, wie z.B. der früher aus Blutegeln gewonnene und heute gentechnisch hergestellte Wirkstoff Hirudin. Sie kommen meist bei Verdacht auf eine Heparinunverträglichkeit zum Einsatz.